

Jubiläum im Volkskunstpodium

Fünf Jahre Theater der kleinen Form – aus diesem Anlaß fand am 28. 10. 1984 eine Festveranstaltung in der 1979 geschaffenen Spielstätte im Hoymptal statt. Es trafen sich die Vertreter jener Volkskunstgruppen, die entscheidenden Anteil an der Entwicklung des Podiums haben, unter ihnen Mitglieder des Kabarets „SeTürker“ und unserer Studentenbühne des ZSK.

Genereichtum, künstlerische Qualität und Freude am Experiment führten dazu, daß sich diese kleine Bühne schnell einen Namen machte. Volkskunstkollektive der Genres Schauspiel, Kabarett, Puppenspiel, Pantomime, Musik u. a. haben hier eine echte Heimstatt gefunden. Republikweite Resonanz fanden die Werkstätten „Maxie Wander“, Kabarett und Pantomime oder in jüngster Zeit das von Lars Jung (Staatstheater Dresden) ins Le-



W. Stumph (links) und W. Schaller von der „Herkuleskaule“.

ben gerufene Thema „Kinder, die anders sind“, Versuch einer Auseinandersetzung der Gruppe „Kontakt“ der Vereinigten Rehabilitationseinrichtungen der Stadt Dresden.



Der Pantomime Ralf Herzog. Fotos: Friedel

Das im DDR-Maßstab nach wie vor ein Novum darstellende Volkskunstpodium konnte internationale Gäste aus Leningrad, Ostrava und Brno begrüßen. Während der Jubiläumsfeier wurde ein ansprechendes Programm, teilweise auch von Berufskünstlern, geboten. Mit dabei waren u. a. Wolfgang Stumph und Wolfgang Schaller (Kabarett „Herkuleskaule“), Ralf Herzog (Pantomime) und das Zwinger-Trio.

TU-Sinfonieorchester spielte für Veteranen

Jeden Monat, also 12mal im Jahr, organisiert die außerordentlich rührige Veteranen-AGL unserer Technischen Universität eine Veranstaltung für uns Veteranen. Da gibt es Wanderungen, Lichtbildervorträge, Ausstellungsbesuche, Konzerte, Dampferfahrten, Jahresabschlussfeiern u. a. m. Am 25. Oktober dieses Jahres hatte die Veteranen-AGL 375 ehemalige Mitarbeiter der TU Dresden zu einem Festkonzert aus Anlaß des 35jährigen Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik eingeladen.

Im Konzert des Sinfonieorchesters der Gewerkschaft Wissenschaft, einem Klangkörper von 43 Mitgliedern, erklang sowohl ernste als auch heitere Musik. So wurden u. a. der erste Satz aus der Sinfonie D-Dur von Schubert sowie das Menuett und die Farandole aus der Arlesienne-Suite von Bizet und im zweiten Teil u. a. der Walzer „Gold und Silber“ von Lehár und das Fagott-Solo aus „Der alte Brummbär“ von Fucik dargeboten.

Das Sinfonieorchester stand unter der Leitung seines Dirigenten Gerhard Oehmichen, das Fagott-Solo bot Herr Philipp von den Landesbühnen Sachsen, und verbindende, besonders für uns Veteranen gedachte Worte zwischen den einzelnen Stücken sprach Frau Monika Naumann. Der von Herzen kommende Beifall war bereichernder Ausdruck des Dankes für diese Darbietungen.

Hohe Anerkennung fanden auch die Tanzpaare vom Tanzklub des ZSK, die anschließend in Turniersaufmachung Standard- und lateinamerikanische Tänze gekonnt zeigten. Begleitet wurden sie von der LNB-Disko Pirna, die nach den Darbietungen auch zum allgemeinen Tanz aufspielte.

Es war ein gelungener Abend, der uns Veteranen viel Freude brachte und uns spüren ließ, daß wir nicht vergessen sind. Wir danken von ganzem Herzen den Organisatoren dieses Abends, den Mitgliedern der Veteranen-AGL, dem Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft unter seinem Leiter Gerhard Oehmichen, Herrn Philipp und Frau Naumann, den Paaren des Tanzklubs des ZSK sowie der LNB-Disko Pirna und sagen ein hoffendes „Auf Wiedersehen!“

J. Th.



Mit einigen Ziegellängen gewannen die Studenten im Mauerrwettsreit und brachten den Pokal in ihren Besitz.

Auf dem Bauball wird gemauert

Niveauvolles Programm und „bauspezifischer“ Humor beim Herbstbauball der Sektion 17

Lustige und attraktive Plakate im Beyerbau und im Wohnheim kündigten ihn schon Wochen vorher an, den Herbstbauball der Sektion Baueingeweihten im „Goldenen Löwen“ im Freital. Die Organisation und Vorbereitung übernahm das zweite Studien-

Bald stand die Frage nach dem besten, schnellsten und exaktesten Mauerteam der Sektion auf dem Programm. Ziegelsteine waren baugerecht und präzise im Kreuzverband schnellstens aufzustapeln. Begeistert angefeuert und kritisch beurteilt hatte jede



Erzielte ausgesprochene Heiterkeitserfolge: das „Lehrkörperballett“ mit dem „Tanz der kleinen Schwäne“. Fotos: Foge

jahr in eigener Regie. So wurden Ideen gesammelt und Pläne geschmiedet für ein niveauvolles Programm mit bauspezifischem Humor und Spaß, wochenlang einstudiert und geprobt. Dann war es soweit: Am 31. 10. 1984 startete die Diskothek aus Leipzig mit Lichtshow, heißer Musik, Witz und Spaß den Herbstball. Schnell stieg das Stimmungsbarometer im Saal und auf der Tanzfläche.

Mannschaft, Studenten- und Sektionsmitarbeiter, ihre Fans. Mit einigen Ziegellängen siegten die Studenten und gewannen den „Kelle-Bier-Pokal“. Viel Spaß brachte u. a. auch die Bierglasstaffel. Jeweils 10 Sektionsmitarbeiter und Studenten schluckten den Coschützer Gerstensaft im Staffeltempo. Entgegen allem Brauch, als Trost für die Verlierer, erklang ein Trinkspruch am Schluß der Staffel.



Wer mauert am exaktesten und schnellsten? Hier stellt sich das Lehrkörperballett Manfred Bauch, Steffen Wiedenfeld und Prof. Deutschmann (von rechts nach links) der strengen Jury.

Unser „EAW“, Prof. Reichel, trat auf die Bühne. Ein Gedicht über die Freuden und Leiden eines EAW der Sektion ließ uns Studenten erkennen: Der EAW ist auch nur ein Mensch, und schwer hat er es obendrein.

Beim Auftritt der studentischen und der Mitarbeiterballettgruppe nach den Klängen von Tschairowskis „Schwanensee“ blieb kein Lachmuskel unbewegt. Hier zeigte sich die Kunst des Balletts auch in unserer Sektion als ausbau- und entwicklungsfähig. Beifall und Applaus, Schmunzeln und Lachen forderten Zugabe um Zugabe. Gemeinsam stiepen beide „Tanzgruppen“ anschließend über die Bühne. Mit Musik, Tanz, Wein und Spaß ging der Abend seinem Ende zu. Auf dem Heimweg hörte man oft: „Ein toller, dufter, späßiger Bauball; beim nächsten bin ich wieder dabei!“

An dieser Stelle gilt unser Dank denen, die zum Gelingen des Herbstbauballs durch persönliches Engagement beitrugen, ebenso Dank der Gaststättenleitung für die freundliche Unterstützung und Bedienung.

Alf-Udo Foge, 83/17/03 - Jugendredaktion -



Mit Jazz-Rhythmen im Traditional-Stil und anderen vernünftigen Melodien brachten die KDL und das FDJ-Orchester der TU am 11. 11. Karnevalsstimmung in die „Spirale“. Anschließend ging es per Straßenbahn auf Sonderfahrt durch Dresden (Foto oben). – Für Spaß im Güntzclub sorgten „Jäger, Sammler, Stammesbrüder“ sowie Disko-Musik und „Juventus“ aus Berlin.

Faschingsgaudi im Oldie-Stil



Fotos: Seibert

„Revanche-Band“ kommt nach Tharandt



Am Donnerstag, dem 13. Dezember, spielt die „Revanche-Band“ Rock, Pop und Blues im Studentenheim Weißiger Höhe in Tharandt (regelmäßige 5-Bahn-Verbindung alle 30 Minuten). Foto: Schultz

Kennen Sie Dresden?

Die „Tabakmoschee“

Schon oft war die den VEB Tabakkontor beherbergende sogenannte „Tabakmoschee“ Anlaß für Anfragen von Agenturen aus allen Erdteilen. Auf Grund ihrer Lage in der Nähe des Heinz-Steyer-Stadions bildet sie oft den Hintergrund von Fernsehaufnahmen bei internationalen Sportwettkämpfen. Häufig glauben Zeitungs- und Fernsehredakteure dann an eine falsche Beschriftung der Bilder, da ihnen Dresden vor allem als ein Zentrum des Barock und dessen Baukunst bekannt ist. So erfolgt oft die Anfrage, ob es in der Elbestadt Dresden tatsächlich eine „Moschee“ gibt?

Das Bauwerk selbst ist eine der eigenwilligsten Industriebauten in unserem Land. Es wurde im Jahre 1909 als Zigarettenfabrik „Yenidze“ errichtet und war eines der ersten Gebäude Europas in Skelettbauweise. In diesem Sinne besitzt es vor allem ingenieurtechnisch-baugeschichtlichen Wert. Der Name der ehemaligen Zigarettenfabrik Yenidze stammt aus dem

Auf jugendliches Publikum förmlich „zugeschnitten“

Die Landesbühnen Sachsen warten mit interessantem Theaterangebot auf / Ab sofort werden in der Zentralen Vorverkaufskasse des ZSK Kartenbestellungen entgegengenommen

Kommen die Studenten zu Beginn des Studienjahres nach Dresden, so interessieren sie sich auf kulturellem Gebiet in erster Linie für das Angebot der FDJ-Studentenklubs, für die Bälle und andere Großveranstaltungen der TU sowie für Theaterveranstaltungen, Konzerte, Filme und vieles mehr in den attraktiven Dresdner Kunst- und Kultureinrichtungen.

An einen Besuch der Landesbühnen Sachsen wird sicher kaum jemand denken, liegt dieses Theater doch etwas außerhalb, in Radebeul. Auf keinen Fall sollte jedoch diese Entfernung, die sich übrigens mit der S-Bahn sehr schnell bewältigen läßt, der Grund sein, auf einen dortigen Theaterbesuch zu verzichten!

Schaut man sich das Repertoire dieses Theaters an, so stellt man fest, daß diese Inszenierungen auf jugendliches Publikum förmlich „zugeschnitten“ sind. Dies und die große Nachfrage der Studenten nach interessanten Theaterveranstaltungen gaben für den Zentralen FDJ-Studentenklub den Ausschlag, auch Partnerschaftsbeziehungen zu den Landesbühnen Sachsen aufzunehmen.

Eine erste Sonderveranstaltung des Theaterrechts für Studenten wird die Inszenierung „Die Preußen kommen“ von Claus Hammel im März 1985 sein. Hierfür werden auch Karten im Freiverkauf angeboten. Weiterhin wurde vereinbart, den TU-Studenten die Möglichkeit zu geben, aus der Fülle des Angebots ihren Neigungen und Interessen entsprechend individuell Stücke auszuwählen. Wir möchten hiermit einige Inszenierungen nennen, für die die Studenten ab sofort Karten in der Zentralen Vorverkaufskasse des ZSK bestellen können:

„Match“ Schauspiel von Jürgen Groß Sondervorstellung für junge Leute am 28. 11. 1984, 19.30 Uhr

(Mord im Fußballstadion – Fünf junge Leute flüchten vor der Polizei – Auseinandersetzungen in einer alten Bau-baracke – Ist der Täter unter ihnen?)

„Was ihr wollt“ Schauspiel von William Shakespeare Freitag, 23. 11., 20.00 Uhr Dienstag, 18. 12., 18.00 Uhr

„Die Jungfrau von Orleans“ Schauspiel von Friedrich Schiller Dienstag, 11. 12., 19.30 Uhr Mittwoch, 12. 12., 19.30 Uhr

„Allein mit allen“ Schauspiel von Alexander Gelmann Donnerstag, 10. 1. 1985 (Ein Unfall ihres Sohnes zwingt die Eheleute Golubjew, über sich und ihre Ehe nachzudenken, sich ihre moralische Schuld an dem Unfall einzugestehen.)

Für weitere Vorstellungen 1985 („Franziska Linkerhand“, „Campanella und der Kommandeur“, „Bei Anruf Mord“, „Die fromme Maria“ u. a.) werden ab Dezember 1984 Vorbestellungen entgegengenommen.

Wie gelangt man nach Radebeul:

- Mit der S-Bahn Richtung Meißener-Triebischtal bis Haltestelle Radebeul-Weintraube (2 Min. Fußweg) oder
- mit den Straßenbahnlinien 4 oder 5 Richtung Radebeul/Weinböhla bis Haltestelle Goldene Weintraube, direkt vor dem Theater.

Wir hoffen, daß wir hiermit vielen Wünschen entgegenkommen und den Theaterfreunden weitere Möglichkeiten für ein interessantes Theatererlebnis erschließen.

Die Zentrale Vorverkaufskasse berät Sie gern bei der Auswahl der Stücke!

Achim Vogelgesang, Leiter des Zentralen FDJ-Studentenklubs

Gesucht, gesehen, gekauft: Graphiken

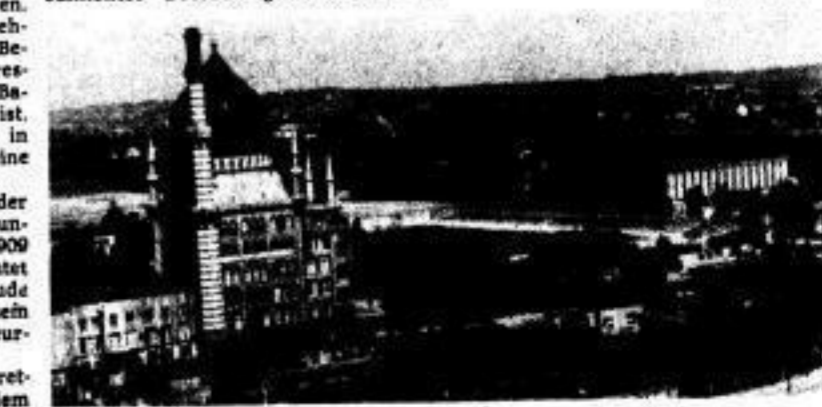


Die Hochschulgruppe Dresden des Kulturbundes der DDR und die Pirkheimer-Gesellschaft, Bezirksgruppe Dresden, luden am 3. und 4. November 1984 zum Dresdner Graphikmarkt ein: In der Mensa der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ wurden graphische Blätter von Mitgliedern des Verbandes Bildender Künstler der DDR angeboten. Peter Graf gestaltete das Offsetplakat für den Markt '84. Signierte Vorzugsdrucke konnten erworben werden. Speziell für den Graphikmarkt druckte Manfred Buttmann eine Radierung in 120 Exemplaren.

Text und Fotos: Friedel

Türkischen und bezeichnet einen kleinen Ort in einem der bekanntesten orientalischen Tabakanbaugebiete. Die darauf bezogene eigenwillige Architektur wurde mit viel Phantasie umgesetzt. 62 Meter hoch ist die Kuppel, die von dem als Minarett ausgebildeten Schornstein flankiert wird. Dabei wurden auch die kleinen Galerien berücksichtigt, von denen der Muezzin zum Gebet rufen könnte.

Seit über 30 Jahren ist das Gebäude Volkseigentum und wird vom VEB Tabakkontor Dresden genutzt. Die im



Dwe Ritter Foto: Sütterlin